

KITA-FACHTAGUNG

vom 5. bis 7. Juli 2016 in Bonn

Kurzbeschreibungen der Workshops und Foren

6. Juli 2014

WORKSHOP-BLOCK I – Teil 1	10:30 – 13:00 Uhr
WORKSHOP-BLOCK II – Teil 2	14:00 – 16:30 Uhr

Die Workshopteile am Vor- und Nachmittag bauen aufeinander auf. Daher empfehlen wir, beide Workshopteile zu besuchen.

WS 1

Arbeitszeitmodelle und Dienstplangestaltung

Martin Cramer, PART Pädagogik & Management, Berlin

Unterschiedlichste Betreuungsbedarfe, hohe fachliche Ansprüche der Eltern, knappe Personalressourcen, eigene pädagogische Zielstellungen der Pädagog/innen: eine schwierige Ausgangssituation für die Arbeitsorganisation in der Kita. Im Dienstplan fließt alles zusammen, findet alles seinen Ausdruck, was inhaltlich wichtig ist. Häufig führen aber Urlaub, Fortbildung oder Abwesenheit wegen Krankheit zu Personalengpässen, die die geplanten Abläufe ins Stocken bringen. An Vor- und Nachbereitungs- bzw. Verfügungszeit ist dann gar nicht mehr zu denken. In dem zweiteiligen Workshop werden zuerst grundlegende Annahmen für gelingende Dienstplangestaltung thematisiert, die anhand von Beispielen aus dem Teilnehmer/-innenkreis verdeutlicht werden. Dann werden verschiedene Analyseinstrumente vorgestellt, die hilfreich sein können, vor Ort Lösungen zu entwickeln. Auf Fragen der Teilnehmer/innen wird unmittelbar eingegangen.

Der Workshop ist auf max. 25 Teilnehmer/innen begrenzt.

WS 2

Kinderrechte stärken – Wie Partizipation in Kindertageseinrichtungen gelingen kann!

Martina Felber, Fachreferentin Tagesangebote für Kinder im Paritätischen NRW, Multiplikatorin für Bildung und Partizipation

Kinderrechte und Partizipation von Kindern sind in aller Munde. Das Recht auf Beteiligung und Mitentscheidung von Kindern ist sowohl in der UN-Konvention der Kinderrechte, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und im Kibiz (Kinderbildungsgesetz NRW) gesetzlich verankert. Hiermit sind die Einrichtungen verpflichtet, Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

„Partizipation steht in engem Zusammenhang mit Kinderrechten, Demokratiebildung, allgemeiner Bildung und Qualitätsentwicklung. Partizipation ist damit keine zusätzliche Aufgabe für die Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, sondern ermöglicht ihnen die Umsetzung ihrer Kernaufgaben. Ohne Partizipation ist eine Pädagogik, die Kinderrechte achtet, Bildung begleitet, Demokratiebildung ermöglicht und Qualität gemeinsam gestaltet, nicht zu haben.“ (Hansen, Knauer, Sturzenhecker, 2011, S. 46)

Im Rahmen eines Workshops werden folgende Themen bearbeitet:

- Kinderrechte, Kinderschutz und Partizipation
- Wohlwollende Beteiligung oder Recht auf Mitbestimmung?
- Der Ansatz der „Kinderstube der Demokratie“: Beteiligungsprojekte und Kita-Verfassung
- Methoden zur Beteiligung von Kindern

Ziel dieser Veranstaltung ist es, für das Thema zu sensibilisieren sowie Möglichkeiten und Wege zur Verankerung einer Beteiligung von Kindern in der Kindertageseinrichtung aufzuzeigen.

Der Workshop ist auf max. 25 Teilnehmer/innen begrenzt.

WS 3

Wertschätzende Kommunikation mit Kindern, Eltern und im Team – Gewaltfreie Kommunikation nach dem Rosenberg-Ansatz

Anja Ufermann, Dipl. Pädagogin, Wandlungsimpulse, Bonn

Im (beruflichen) Alltag kommen nicht selten Fragen auf wie: "Warum kommt das, was wir sagen, nicht beim anderen an?" oder wir bedauern im Nachhinein die Art und Weise, wie wir etwas geäußert haben. Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach M. Rosenberg gründet sich auf sprachliche und kommunikative Fähigkeiten, die uns helfen, konstruktiv im Gespräch und in Verbindung zu bleiben sowie aufrichtig und gelassen zu reagieren. Sie bietet damit eine wirksame Grundlage für einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang in Beziehungen, sowohl auf privater als auch beruflicher Ebene, mit Erwachsenen ebenso wie mit Kindern.

Im Workshop wollen wir uns unserer eigenen Kommunikation vor allem mit Kindern aber auch in Gesprächen mit Eltern und im Team bewusst werden und anhand konkreter Beispiele aus dem pädagogischen Alltag üben, Kommunikation achtsamer und verbindender zu gestalten:

- Was verstehen wir unter „sprachlicher Gewalt“?
- Wo finde ich Stereotype in meinem Denken?
- Wo äußere ich Urteile und Bewertungen und worum geht es mir dabei eigentlich?
- Die Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation
- Wie drücke ich aus, worum es mir geht?
- Wie kann ich besser verstehen, worum es dem anderen geht?
- Übungen zur empathischen Präsenz

Das Seminar ist in hohem Maße interaktiv angelegt. Neben Input und Gruppengespräch wird es Einzelarbeit, Partner/innenarbeit und Kleingruppenarbeit geben, sowie Auflockerungsübungen. Die Schwerpunkte des Seminars orientieren sich am aktuellen Bedarf und den Themen der Teilnehmer/innen.

Der Workshop ist auf max. 25 Teilnehmer/innen begrenzt.

WS 4

(Kreative) Medienarbeit in der Kita

Anke Lehmann, Blickwechsel e.V., Filmemacherin, Autorin, Medienpädagogin

Hören und sehen, klicken und knipsen, schalten und walten: Kinder wachsen selbstverständlich mit Tablets, Smartphones, Radio und Fernsehen auf. Digitale Medien bieten Chancen und bergen Risiken. Wie lernen Kinder den selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt?

Workshop Inhalte

- Medienkompetenz – eine Schlüsselqualifikation
- Kinder-Medienwelten kennen lernen
- Medienerlebnisse aufgreifen und verarbeiten
- medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern
- Methoden der aktiven Medienbildung im KiTa-Alltag

Der Workshop gibt einen Überblick zur Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt und zu medienpädagogischen Handlungsansätzen. Gemeinsam erproben wir spielerische Methoden, um Medien, sinnvoll in den pädagogischen Alltag einzubeziehen und kindliche Medienerfahrungen begleiten zu können.

Die Teilnehmer/innen können ihre eigenen Mediengeräte im Workshop einsetzen. Die Bitte an die Teilnehmer/innen lautet also: *BYOD - Bring your own device* Smartphones, Tablets, Fotoapparate – bitte je mit entsprechenden Verbindungskabeln, ggf. Stativen und mit geladenen Akkus!

Der Workshop ist auf max. 12 Teilnehmer/innen begrenzt.

WS 5

Konfliktmanagement in der Kita – Verständigungsprozesse im Team

Joachim Armbrust, Buchautor, Initiator der Punkt-Genau-Seminare, Praxis für Psychotherapie, Paartherapie, Supervision, Coaching, Mediation und Prozessgestaltung, Schwäbisch Hall

Es gibt unzählige Spannungsfelder, die der oder die Erzieher/in in ihrer Person austragen und zusammenführen muss und für die sie mit ihrer Person als Aushandelspartner/in zur Verfügung stehen sollte. Der oder die Erzieher/in ist dadurch aufgefordert sich auf den unterschiedlichsten Ebenen als gestaltende Akteurin zu platzieren, Impulse zu geben, Reflexionen zu initiieren, zu vermitteln, abzuwägen, zusammenzuführen, zu deeskalieren, aber auch einmal zuzuspitzen.

Dabei sollten sie wissen: Konflikte finden im Inneren und im Äußeren statt. Konflikte ermöglichen, Widersprüche und Unterschiedlichkeiten, zu betrachten, zu erfühlen, wertzuschätzen, liebevoll anzunehmen, weiterzuentwickeln und aus ihnen heraus neue Lösungen, neue Denkkonstruktionen, neue Bedeutungszusammenhänge, neue Haltungen zu entdecken.

Stagnation schadet unser aller Entwicklung und weggesperrte, verdeckte Konflikte kosten viel Kraft. Sie binden Energien, führen zu Kränkungen, lassen uns erstarren, vergiften die Atmosphäre, können im schlimmsten Fall Zusammengehörigkeit und gemeinsame Identität als gemeinsame Grundlage des Alltagshandelns zerstören, sie verhindern Zukunftsgestaltung und damit Veränderungen.

Im Gegensatz dazu ermöglichen offene Konflikte uns doch einiges: Sie verhindern Stagnation und Langeweile. Sie wecken Interesse, Spannung und Neugier. Sie sind Chance zur Veränderung der Persönlichkeit, der Beziehungen der am Konflikt Beteiligten, sowie der Werte und Normen insgesamt. Sie sind Medium für das Aufzeigen eines Problems und seiner Lösung. Sie führen zu Selbstvertrauen und zur Klärung der eigenen Persönlichkeit. Sie festigen die eigene Identität. Sie führen zur Klärung der unterschiedlichen Positionen in der Beziehung, in der Familie, im Team, in der Kita. Sie sind eine Herausforderung für alle. Sie helfen Bedingungen und Zusammenspiel zu verbessern. Sie führen zu gemeinsamen Lösungen, verbinden die beteiligten Menschen und erzeugen Energie, Tatkraft und ein positives Grundgefühl. Offene Konflikte machen aus energiefressenden Problemen gestaltbare Aufgaben und aus einer Arbeitsgruppe ein Team.

WS 6

Das Recht der Kinder auf gute Qualität – Grundlagen des Qualitätsmanagements anhand praktischer Übungen

Carola Kammerlander/ Marcus Rehn, Konzept-e für Bildung und Betreuung gGmbH, Stuttgart

Ziel des Workshops: Mit den Teilnehmer/innen ein Verständnis von Qualität als mehrdimensionales, dynamisches und relativistisches Konstrukt zu entwickeln und anhand eigener konzeptioneller Zugänge Qualität zu definieren.

Zielgruppe: Alle, die schon begonnen haben oder beginnen möchten, die Qualität der eigenen Arbeit gezielt zu definieren, zu beschreiben und sicht- bzw. überprüfbar zu machen

Bausteine des Workshops:

- Einstieg ins Thema Qualität/ Qualitätsentwicklung/ Qualitätsmodelle
- Qualitätsdimensionen
- Entwicklung eines Qualitätsverständnisses in den Aspekten „Konzeption, Leitung, päd. Handeln, Dokumentation und Evaluation“. Die Themen werden praktisch anhand eigener Beispiele und Verfahrensweisen der Teilnehmer/innen erarbeitet.

Tools:

- Modelle, Qualität zu zertifizieren
- AKV- Prinzip
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Dialogisches Prinzip

7. Juli 2014

FOREN-BLOCK

10:30 – 13:00 Uhr

F1

Kindertageseinrichtungen – als Vorreiter für Inklusion?

Dr. Fabian von Essen, Hochschule für Gesundheit, Bochum

Im Umgang mit Vielfalt nehmen die Kindertageseinrichtungen im deutschen Bildungssystem einen Spitzenplatz ein: Traditionellerweise ist die Selektionsquote im Elementarbereich am geringsten und der Anteil z. B. von Kindern mit Behinderungen im Vergleich zu den Regelschulen deutlich höher. Sind Kitas also auch Vorreiter für Inklusion?

Dieser Frage wird im Forumsbeitrag nachgegangen, indem dargestellt wird, was eigentlich eine "inklusive" Kita ist, Möglichkeiten "inklusive" Kita-Entwicklung erläutert und die Teilnehmer/innen dazu eingeladen werden, Bezüge zu ihrer alltäglichen Arbeit herzustellen.

F 2

Der AK „Kita der STW NRW“ als Beispiel für überregionale Vernetzung von Studentenwerken - von kollegialem Austausch bis hin zum politischen Zusammenwirken

Detlef Rujanski, Geschäftsführer Studierendenwerk Siegen

Martin Künstler, PARITÄTISCHER NRW

Jörg Jacobsen, PARITÄTISCHER NRW

In diesem Forum soll eine Form des kollegialen Austauschs vorgestellt werden, die sich in NRW seit Jahrzehnten bewährt hat. Da sich die Vorgaben aus den Kita-Gesetzen nach Bundesländern unterscheiden, kann der Austausch von Kita-Leitungen der Studentenwerke/ Studierendenwerke auf Bundeslandebene wichtige Impulse für die alltägliche Arbeit geben sowie politische Handlungsfelder aufzeigen. Wo gibt es Probleme? Was läuft gut? Sämtliche Themen aus dem Kita-Alltag können dabei auf die Tagesordnung kommen: Von Förderungsrichtlinien über Qualitätsmanagement bis hin zu Personal- und Belegungsplanung oder Weiterbildungsbudget.

In dem Forum werden Organisation und Struktur des Arbeitskreises sowie wichtige Themen, und beratende Fachleute und Institutionen vorgestellt. Neben Anregungen zu einem kollegialen Austausch soll es darum gehen, Möglichkeiten der politischen Einflussnahme im Kita-Bereich aufzuzeigen.